M1 Fotos aus verschiedenen Zoos

Darf man Tiere in Zoos halten? | Sek. I | A. Seebach

Abbildung 1: Zoo Basel[1]

Abbildung 2: Great Ape Project, ©Colin Goldner

[1] Quelle: https://images.app.goo.gl/tPgT2PKrshQBvG9u7; abgerufen am 28.06.2021

M1 Fotos aus verschiedenen Zoos

Darf man Tiere in Zoos halten? | Sek. I | A. Seebach

Abbildung 2: Great Ape Project, ©Colin Goldner

Abbildung 3: Zoo Zürich, ©Enzo Franchini

Arbeitsaufträge:

1. Suche dir ein Bild aus und beschreibe aus der Position des Tieres die Gedanken, die ihm gerade durch den Kopf gehen.
2. Erzähle, welche Erfahrungen du bei Zoobesuchen gemacht hast.

M2 Auszüge aus den biblischen Schöpfungserzählungen

Darf man Tiere in Zoos halten? | Sek. I | A. Seebach

Die Bibel erzählt von der Erschaffung des Menschen und der Tiere in zwei verschiedenen Erzählungen:

Aus der 1. Erzählung (1. Mose 1-2,4a)

Gott sprach: „Das Wasser soll von Lebewesen wimmeln, und Vögel sollen fliegen über der Erde und am Himmel!“ Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle Arten von Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt. Er schuf auch alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: „Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt das ganze Meer! Auch die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde!“
Gott sprach: „Die Erde soll Lebewesen aller Art hervorbringen: Vieh, Kriechtiere und wilde Tiere!“ Und so geschah es. Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alle Kriechtiere auf dem Boden. Er machte sie alle nach ihrer eigenen Art. Und Gott sah, dass es gut war.
Gott sprach: „Lasst uns Menschen machen – unser Ebenbild, uns gleich sollen sie sein! Sie sollen herrschen über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel, über das Vieh und die ganze Erde, und über alle Kriechtiere auf dem Boden.“ Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Herrscht über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf dem Boden kriechen!“

Aus der 2. Erzählung (1. Mose, 2,4a-25)

Gott der Herr nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er sollte ihn bearbeiten und bewahren.
Gott der Herr sprach: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen –ein Gegenüber, das ihm entspricht.“ Gott der Herr formte aus dem Erdboden alle Tiere auf dem Feld und alle Vögel am Himmel. Dann brachte er sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Jedes Lebewesen sollte so heißen, wie der Mensch es nannte. Also gab der Mensch ihnen Namen: allem Vieh, den Vögeln am Himmel und allen Tieren auf dem Feld. Aber es war keine Hilfe für den Menschen dabei –kein Gegenüber, das ihm entsprach.

Quelle: BasisBibel, Stuttgart 2021

Aufgaben:

1. Was ist der Auftrag des Menschen in den beiden Erzählungen? Formuliere in deinen eigenen Worten.
2. Überlege, was zu einem guten Herrscher gehört. Sammle passende Eigenschaften.
3. Stelle die Beziehungen zwischen Gott, Mensch, Tier und Natur grafisch dar.
4. Tauscht euch aus: Wie sollen Menschen mit Tieren umgehen?

Aufgaben:

1. Sammle, wo der Mensch Tieren zu einer Gefahr wird.
2. Lies den Ausschnitt aus dem Interview und notiere, wie der Mensch hier zur Gefahr für die Tiere wird.
3. Diskutiert in der Gruppe: Wie gefährlich ist der Mensch für Tiere?

Aus einem Interview der Süddeutschen Zeitung mit Colin Goldner, der sich für die Abschaffung von Zoos einsetzt:

SZ.de: Der Frankfurter Zoo sucht nach dem Besucher, der Flusspferd Maikel einen Tennisball in den Rachen geworfen und ihn dadurch getötet hat. War das ein tragischer Einzelfall?

Colin Goldner: In den Zoos sterben immer wieder Tiere, weil die Besucher ihnen irgendwelches Zeug in die Gehege werfen, halbe Bratwürste, Hamburger, Kaugummis, Zigarettenkippen, Bierdosen. In die Becken von Seelöwen, Seebären oder Krokodilen werfen die Leute immer wieder Geldstücke, weil das angeblich Glück bringt. In den Mägen der Tiere entdecken die Tierärzte nach deren Tod manchmal Hunderte von Münzen. Zootiere sterben außerdem immer wieder, weil die Gehege nicht ausreichend gesichert sind.

Quelle: „Die Zoos scheitern auf ganzer Linie“ - Wissen - SZ.de (sueddeutsche.de) (abgerufen am 28.06.2021)

Aufgaben:

1. Wie kannst du die Natur und die Tiere schützen? Sammle Ideen.
2. Lies den Text von Albert Schweitzer und notiere die Kerngedanken.
3. Diskutiert in der Gruppe, ob ihr der Einstellung von Albert Schweitzer zustimmen könnt.

Albert Schweitzer: Das Leben als solches ist heilig

[Es] entstand in mir langsam die unerschütterliche Überzeugung, dass wir Tod und Leid über ein anderes Wesen nur bringen dürfen, wenn eine unentrinnbare Notwendigkeit dafür vorliegt, und dass wir alle das Grausige empfinden müssen, das darin liegt, dass wir aus Gedankenlosigkeit leiden machen und töten. Immer stärker hat mich diese Überzeugung beherrscht. Immer mehr wurde mir gewiss, dass wir im Grunde alle so denken und es nur nicht zu bekennen und zu bestätigen wagen, weil wir fürchten, von den anderen als „sentimental" belächelt zu werden, und auch weil wir uns abstumpfen lassen. [...]

sentimental = empfindungsvoll, teilnehmend

Ethik = die Lehre vom guten Handeln

Wahrhaft ethisch ist der Mensch nur, wenn er der Nötigung gehorcht, allem Leben, dem er beistehen kann, zu helfen, und sich scheut, irgend etwas Lebendigem Schaden zu tun. Er fragt nicht, inwiefern dieses oder jenes Leben als wertvoll Anteilnahme verdient, und auch nicht, ob und inwieweit es noch empfindungsfähig ist. Das Leben als solches ist ihm heilig. Er reißt kein Blatt vom Baume ab, bricht keine Blume und hat acht, dass er kein Insekt zertritt. Wenn er im Sommer nachts bei der Lampe arbeitet, hält er lieber das Fenster geschlossen und atmet dumpfe Luft, als dass er Insekt um Insekt mit versengten Flügen auf seinen Tisch fallen sieht.

Nötigung = Zwang

Quelle: aus: Halbfas, Hubertus: Das Menschenhaus, Ostfildern 2016.

Albert Schweitzer (1875-1965) war ein evangelischer Theologe und Arzt. Er gründete ein Krankenhaus in Lambaréné (Gabun, Afrika). 1953 bekam er den Friedensnobelpreis verliehen.

Aufgaben:

1. Welche Gemeinsamkeiten kannst du zwischen Tieren und Menschen feststellen? Erstelle eine Liste.
2. Lies den Text „Die Sprache der Hunde“. Notiere, was Manfred Geier deutlich machen möchte.
3. Diskutiert in der Gruppe: Wie ähnlich sind Tiere Menschen?

Die Sprache der Hunde

Plötzlich erschien mir diese große weiße Schäferhündin als vollkommen rätselhaft. Denn sie hatte zwar ihren vertrauten Platz in ihrer Familie; aber spürbar war auch, dass sie ganz anders war im Vergleich zu uns Menschen und unserer Lebensweise. Es wurde mir leicht unheimlich angesichts dieses Tieres, dessen Verhalten und Charakter uns zwar mehr oder weniger vertraut war, dessen Wesen uns aber dennoch fremd blieb.

„Schade, dass Hunde nicht sprechen können“, bemerkte Paula.

„Sie können schon sprechen“, stellte Sofie fest, „aber nur in ihrer Sprache. Sie zeigen uns deutlich, was sie fühlen oder wollen, und wenn du einen Hund gut kennst, verstehst du auch, was er sagt.“ Dass Emma mit ihrem Mienenspiel und Verhalten etwas ausdrückte, wollte niemand bezweifeln. Vor allem Toni, der sein ganzes Leben mit seiner weißen Hündin verbracht hatte, verstand sich mit ihr ohne Worte. Sie waren ein eingespieltes Paar.

„Tiere können aber nicht wirklich denken und sprechen“, sagte Toni zu seiner Schwester, „weil nur Menschen Sprache und Gedanken haben“ [...]

„Denn ein Hund kann zwar keine Gedanken ausdrücken oder Aussagen über Dinge machen, wie wir Menschen. Aber er kann Gefühle ausdrücken und auch zeigen, was er will. Und das sind einfache Formen von Sprache, also Hundesprache.“

Quelle: Manfred Geier, Philosoph

Geier, Manfred: Was konnte Kant, das ich nicht kann? Kinder fragen – Philosophen antworten, Reinbek 2006, S. 83f.

M4 Die 5 Schritte ethischer Urteilsbildung

Darf man Tiere in Zoos halten? | Sek. I | A. Seebach

1.Problem-beschreibung:

Sollen Tiere in Zoos gehalten werden?

2. Situationsanalyse:

Welche Gründe gibt es für und gegen die Haltung von Tieren in Zoos?

3. Verhaltensalternativen:

Welche Möglichkeiten gibt es, die Aufgaben von Zoos im Sinne der Tiere zu erfüllen?

4. Normenüberlegung:

Welche der Argumente überzeugen dich?

5. Urteilsfindung:

Wie entscheidest du dich im Sinne der Ausgangsfrage?